

immer nach neuen, besseren Wegen suchen, um gemeinsam mit Elternhaus und Betrieb, der gesamten Arbeiterklasse und unserer Partei die Facharbeiter zu bilden und zu erziehen, die bewußt und aktiv den Kampf für den Aufbau des Sozialismus vollenden.

Es ist ein Ergebnis der Politik unserer Partei, daß wir Lehrer und Erzieher ein hohes Ansehen in der sozialistischen Gesellschaft genießen. Dafür sind wir unserer Partei zu großem Dank verpflichtet. Dieses Vertrauens, das die Partei in uns setzt, müssen wir uns in der täglichen Arbeit bei der Erziehung und Bildung unserer Jugend würdig erweisen. Als Delegierte des Parteitagcs ist es für mich Verpflichtung, in diesem Kampf in vorderster Reihe zu stehen.

*Klaus Gysi, Minister für Kultur:* Sehr verehrter Genosse Walter Ulbricht! Liebe Genossen! Das Echo, das der Artikel des Genossen Kittier „Gehört Kultur zum Alltag?“ gefunden hat, und die Entwicklung in unserer Republik, besonders im letzten Jahr, machen deutlich, daß die Voraussetzungen für eine breitere und intensivere Aneignung unserer sozialistischen Kultur durch die große Mehrheit unserer Bevölkerung herangereift sind. Die leidenschaftliche und breite Diskussion zeigt eine neue Initiative der herrschenden Klasse unserer Gesellschaft, der Arbeiterklasse unter Führung ihrer Partei, zur Meisterung der Kultur. In seinem grundlegenden Referat hat Genosse Walter Ulbricht die Strategie und Taktik unserer Kulturpolitik tiefgründig dargelegt.

Folgende Schwerpunkte sind dabei für die nächste Etappe vor allem hervorgehoben: die Konzentration auf die Förderung der kulturellen Bildung der Schichten der Arbeiterklasse, die in vorderster Reihe unserer Entwicklung stehen, und die Herstellung eines ständigen persönlichen Kontaktes der Kultur- und Kunstschaffenden mit diesem fortgeschrittenen Teil der Arbeiterschaft, der Genossenschaftsbauern und der Intelligenz. Das sind zugleich Kettenglieder für die Weiterführung des Bitterfelder Weges und für die staatliche Leitungstätigkeit.

Aus der erstgenannten Aufgabe ergibt sich die Notwendigkeit einer Konzeption, in der die Aufgabenstellung aller beteiligten staatlichen Leitungen, gesellschaftlichen Organisationen und kulturellen Einrichtungen, aber auch des Elternhauses verankert ist. Eine solche Konzeption ist aber nur ein Teil der prognostischen Aufgaben, die weiter ausgearbeitet werden müssen und im Wesen der Sache nichts anderes bedeuten, als daß wir, von den Bedürfnissen und Notwendigkeiten der vollendeten sozialistischen